Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 107 (1981)

Heft: 1

Rubrik: Ritter Schorsch : grünes Licht für das Kamel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

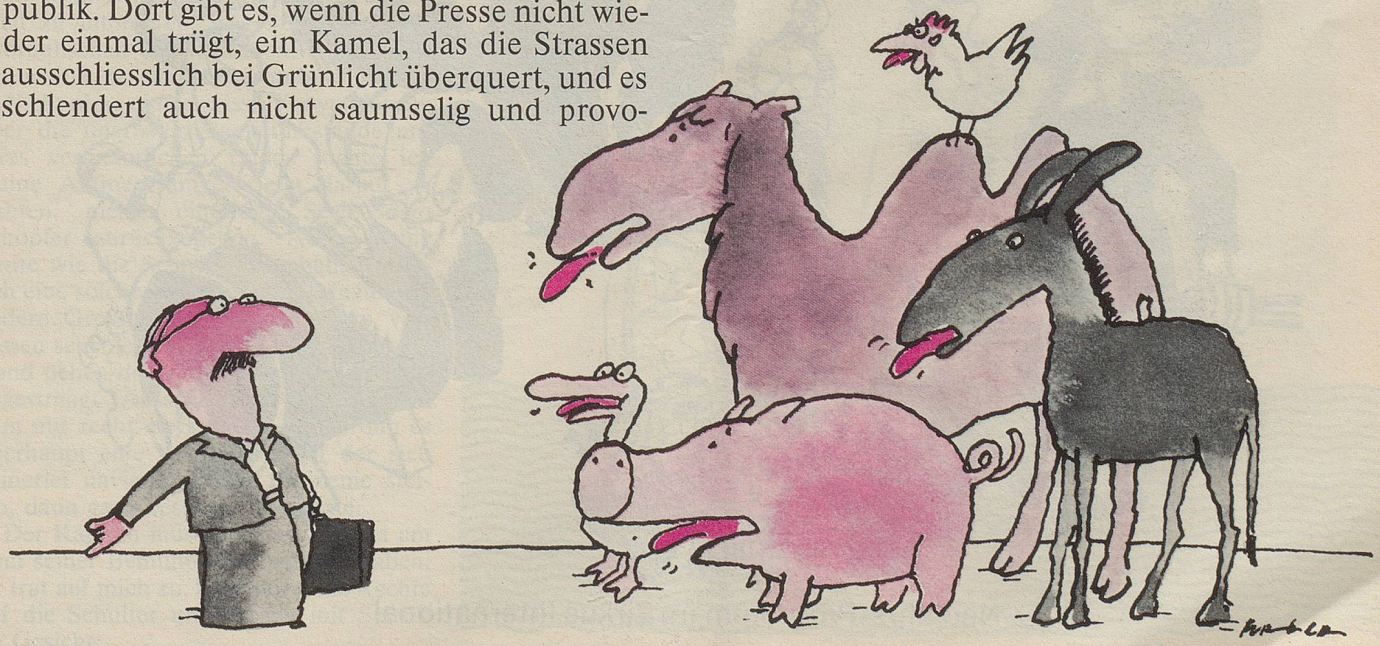
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

Grünes Licht für das Kamel

«Er ist ein Kamel und bleibt es auch im neuen Jahr.» Der Satz fiel in einer Gesprächsrunde der schreibenden Zunft, und gemeint war ein eidgenössischer Parlamentarier. Sein Name sei hier aus mehreren Gründen verschwiegen. Erstens: weil er mir so ferne steht, dass ich ihn überhaupt nicht beurteilen kann. Zweitens: weil es sich ohnehin nicht um eine solide Information handelt, die unsere Demokratie bereichert, sondern um eine schlichte Behauptung, über deren Urheber auch noch einiges zu sagen wäre. Und drittens: weil es mir gar nicht um den Mann geht. Mich beschäftigt vielmehr das Kamel.

Ausgangspunkt meiner schmerzlichen Betrachtung ist eine Nachricht aus Aschchabad, der Hauptstadt der Turkmenischen Sowjetrepublik. Dort gibt es, wenn die Presse nicht wieder einmal trügt, ein Kamel, das die Strassen ausschliesslich bei Grünlicht überquert, und es schlendert auch nicht saumselig und provokant, sondern trabt eilig vom einen Trottoir zum andern. Wir haben es also mit einem idealen Fussgänger zu tun, und dies verwundert die Wissenschaft keineswegs: Das Kamel ist ein sehr kluges Tier. Weshalb in der Hauptstadt der Turkmenischen Sowjetrepublik ein Lebewesen dieser Sorte freien und unbegleiteten Ausgang hat, darf man mich freilich nicht fragen. Die Zeitung, auf die ich mich berufe, schweigt sich darüber aus.

Doch diese Informationslücke braucht uns nicht weiter zu beirren. Es genügt vollkommen, sich wieder einmal zu vergegenwärtigen, wie schamlos wir das Kamel herabwürdigen. Das hängt mit unserer ausgewachsenen Überheblichkeit zusammen, die ja auch, um ein weiteres Beispiel zu nennen, die unschuldige Sau zur Sau macht. Tierfreunde aller Länder, vereinigt euch! So kann es nicht weitergehen. Parlamentarier, die als Kamele bezeichnet werden, beklagen sich regelmässig. Das kluge Kamel hingegen, das problematischen Parlamentariern seinen Namen leihen muss, bleibt schutz- und wehrlos diskriminiert. Nur den Eseln im Krippenspiel geht es besser. Doch das ist eine andere Geschichte, und wir haben sie auch schon wieder hinter uns.